

Betracht bei dir, andächtig Herz

T: Mainz 1865
W: Gsb. Leisentrit



Be - tracht bei dir, an - däch - tig' Herz, wie gro - ßes Weh und
wel - chen Schmerz Ma - ri - ä Herz ge - lit - ten, der wie ein Schwert von
Stahl und Erz durch ih - re Seel' ge - schnit - - ten.

2. Der erste bitre Schmerz ihr ward, da Simeon ihr offenbart,
welch Leid sie muß erleben, daß gegen ihr geliebtes Kind
sein Volk sich wird erheben.
3. Bald folgte drauf ein großes Leid, als sie von ihren Freunden weit
mußt' flieh'n zu fernen Landen, wo schmerzliche Verlassenheit
sie lange ausgestanden.
4. Gedenk', welch' Weh gewesen ist, da sie ihr liebes Kind vermißt,
das sie zum Heil geboren; mit Weinen und mit großer Angst
sucht sie, was sie verloren.
5. Das vierte Schwert ihr Herz durchdrang, als sie auf blut'gem Leidensgang
Jesus sein Kreuz sah tragen; es wären Herzen ja von Stein,
die nicht mitleidend schlagen.
6. Der fünfte Schmerz, den sie empfand, war, als sie bei dem Kreuze stand
und sah den Sohn verscheiden. O welches Weh, o welche Pein,
o welches bitre Leiden!
7. Das sechste Schwert ihr Herz durchdringt, da man den heil'gen Leichnam
ihr auf den Schoß zu geben. Hier weine, was nur weinen kann, bringt,
dies Schwert nimmt fast das Leben.
8. Das letzte tiefe Trauern war, als sie gefolgt der Totenbahr'
und sah das Grab verschließen. Ach Gott, nimm diese Tränen wahr,
wenn wir einst scheiden müssen.

Christi Mutter stand mit Schmerzen

T: Übers. v. Heinrich Bone 1847
W: Aus Rottenburger Gsb. 1865

Chri - sti Mut - ter stand mit Schmer - zen bei dem Kreuz und
weint von Her - zen, als ihr lie - ber Sohn da hing.
Durch die See - le vol - ler Trau - er, schnei - dend un - ter
To - des - schau - er, jetzt das Schwert des Lei dens ging.

2. Welch ein Schmerz der Auserkornen, da sie sah den Eingebornen, wie Er mit dem Tode rang! Angst und Jammer, Qual und Bangen, alles Leid hielt sie umfangen, das nur je ein Herz durchdrang.
3. Ist ein Mensch auf aller Erden, der nicht muß erweichtet werden, wenn er Christi Mutter denkt, wie sie, ganz von Weh zerschlagen, bleich da steht ohn alles Klagen, nur ins Leid des Sohns versenkt?
4. Ach, für Seiner Brüder Schulden sah sie Ihn die Marter dulden, Geißeln, Dornen, Spott und Hohn; sah Ihn trostlos und verlassen an dem blutigen Kreuz erblassen, ihren lieben, einigen Sohn.
5. O du Mutter, Brunn der Liebe, mich erfüll mit gleichem Triebe, daß ich fühl die Schmerzen dein; daß mein Herz, im Leid entzündet, sich mit deiner Lieb verbindet, um zu lieben Gott allein.
6. Drücke deines Sohnes Wunden, so wie du sie selbst empfunden, heilge Mutter, in mein Herz! Daß ich weiß, was ich verschuldet, was dein Sohn für mich erduldet, gib mir teil an Seinem Schmerz!

7. Laß mich wahrhaft mit dir weinen, mich mit Christi Leid vereinen,
solang mir das Leben währt! An dem Kreuz mit dir zu stehen,
unverwandt hinaufzusehen, ist's, wonach mein Herz begehrt.
8. O du Jungfrau der Jungfrauen, woll auf mich in Liebe schauen,
daß ich teile deinen Schmerz, daß ich Christi Tod und Leiden,
Marter, Angst und bittres Scheiden fühle wie dein Mutterherz!
9. Alle Wunden, Ihm geschlagen, Schmach und Kreuz mit Ihm zu tragen,
das sei fortan mein Gewinn! Daß mein Herz, von Lieb entzündet,
Gnade im Gerichte findet, sei du meine Schützerin!
10. Mach, daß mich Sein Kreuz bewache, daß Sein Tod mich selig mache,
mich erwärmt Sein Gnadenlicht, daß die Seel sich mög erheben
frei zu Gott im ewgen Leben, wann mein sterbend Auge bricht!

Heilge Mutter, welche Schmerzen

T. und W. Münster 1866

Heil-ge Mut-ter, wel-che Schmer-zen fühl-test du im tief-sten Her-zen
bei dem Spru-che Si-me-ons: daß dich Trüb-sal werd um-rin-gen,
dei-ne Seel ein Schwert durch-drin-gen bei dem Lei-den dei-nes Sohns!

2. Heilge Mutter, welche Schmerzen fühltest du im tiefsten Herzen,
als Herodes Grimm entbrannt: als du aus dem Heimatlande
mit dem hehren Gottespfande flohest zum Ägypterland!
3. Heilge Mutter, welche Schmerzen fühltest du im tiefsten Herzen,
welchen Jammer, welches Leid, als den Sohn, den du geboren,
du drei Tage hast verloren und gesucht mit Bangigkeit!
4. Heilge Mutter, welche Schmerzen fühltest du im tiefsten Herzen,
als dein Aug die Schmach erblickt, daß der Herr der Huld und Gnade
hinzog auf dem blut'gen Pfade unter Kreuzes Last gebückt!
5. Heilge Mutter, welche Schmerzen fühltest du im tiefsten Herzen,
als du sahst des Sohnes Not; wie er hängt am Kreuz erhöhet,
trostberaubt zum Vater flehet, senkt sein Haupt im bittern Tod!
6. Heilge Mutter, welche Schmerzen fühltest du im tiefsten Herzen,
als man ihn vom Kreuze nahm; als dein Arm ihn hielt umfangen,
nicht sein Blick auf dein Verlangen, nicht sein Gruß entgegenkam!
7. Heilge Mutter, welche Schmerzen fühltest du im tiefsten Herzen,
als ihn barg des Grabes Nacht; als vom Grab du mußtest scheiden,
sehn im Geist noch all sein Leiden, wie's ihm fremde Schuld gebracht!

O Maria voll der Schmerzen

T.u.W.: Mainz 1865

4

O Ma - ri - - a, voll der Schmer - zen, voll der
wa - rest du in dei - nem Her - - zen, als dein

8

Trüb - sal, Angst und Not bei dem Kreuz auf dei - nem
lie - ber Sohn lag tot vol - ler Blut und Wun - den

12

Schoß, groß. Hilf uns doch in al - lem Streit, Mut - ter
der Barm - - her - - zig - - keit.

2. Voll der Zuversicht erscheinen wir vor deinem Gnadenthron,
reuvoll unsre Schuld beweinen, flehn zu deinem lieben Sohn.
Ach, erwirb uns Gnad' bei Gott, rett' uns von dem ew'gen Tod.
Hilf uns doch in allem Streit, Mutter der Barmherzigkeit.
3. O Maria, auserkoren, Reinst in der ganzen Welt,
die den Heiland hat geboren, unter allen auserwählt.
Zu dir steht mein Herz und Sinn, du bist meine Trösterin.
Hilf uns doch in allem Streit, Mutter der Barmherzigkeit.

O Maria, deine Schmerzen

T. Trier 1847

W: Würzburger Evangelien, 1653

O Ma-ri - a, dei - ne Schmer-zen ich in treu-er Lieb' be-wein,
ach, ich wünsch - te recht von Her - zen, ähn - lich dir im
Leid zu sein. Sol - che Schmer-zen sol - che Wun - den!
Ist ein Mensch, der sie ver - steht?

2. Simeon erschaut dein Leiden, als das Kind du Gott geweiht,
spricht: »Es wird ein Schwert durchschneiden deine Seel in bitterm Leid.«
Solche Schmerzen, solche Wunden! Ist ein Mensch, der sie versteht?
3. Mit dem Kind zu nächtger Stunde bist du auf der harten Flucht;
Häscher lauern in der Runde, Neid dein Kind zu morden sucht.
4. Den in Liebe du geboren, ist in Seinem zwölften Jahr
durch drei Tage dir verloren; wer begreift, wie bang dir war?
5. Müd und wund seh ich begegnen, Mutter, dir das Gotteslamm;
ach, Es trägt, um uns zu segnen, eines schweren Kreuzes Stamm.
6. Da am Kreuze Er gesprochen Sein »Vollbracht« im Todesschmerz,
harte Felsen sind zerbrochen; brach da nicht dein Mutterherz?
7. Als erstarrte, kalte Leiche, in der Brust den Lanzenstoß,
legt man dir, du Schmerzenreiche, deinen Jesus in den Schoß.
8. Jesus wird zu Grab getragen, eingeschlossen von dem Stein.
Kannst du den genug beklagen, der dein Licht und Trost allein?
9. O Maria, durch dein Leiden, durch die große Bitterkeit,
hilf mir, wann ich werde scheiden, zu des Himmels Seligkeit.

Seht der Mutter tiefes Trauern

T. u. W.: Fuldaer Gsb. 1778

Seht der Mut-ter tie-fes Trau-ern, seht, wie ih-re Glie-der schau-ern
und vom Schmerz durch-drun-gen sind. Je-sum sieht sie in den Pei-nen;
und wie soll - te sie nicht wei - nen ü - ber ihr ge - lieb - tes Kind.

2. O du Jungfrau voller Würde, schwer drückt dich des Mitleids Bürde,
gib mir Teil an deinem Leid, daß ich Jesu Tod bedenke
und in seine Wunden senke mich durch alle Lebenszeit.

3. Jesus, in den letzten Zügen laß mich durch die Mutter siegen
über meinen Feind im Streit. Wenn mein matter Leib wird sterben,
laß, Herr, meine Seel' erwerben Deines Reichen Herrlichkeit!

Welch ein Trauern

T.: Übersetzung von "O quam maestus cordis aestus" Mainz 1661
W. Bamberg 1670



Welch ein Trau - ern, Welch Be - dau - ern, wel - che Qual in
ih - rern Sinn, wel - che Schmer - zen in dem Her - zen trug des Herrn Ge -
bä - re - rin!

2. Als ihr' Augen mußten schauen, wie mit Spott und schnödem Hohn,
wie mit Plagen ward geschlagen an das Kreuz ihr liebster Sohn.
3. Lieb und Schmerzen in dem Herzen hatten einen harten Streit;
beide nährten und vermehrten dieser Mutter Traurigkeit.
4. „Ach, geliebtes, tiefbetrübtes o mein einzig liebstes Kind;
Deine Peinen zu beweinen, sprich, wo Tränenbäche sind!
5. Spitze Eisen, sie zerreißen und durchbohren Fuß und Hand;
in den Malen welche Qualen, in den Wunden welcher Brand!
6. O wie gräßlich, unermeßlich, wie ein Meer, die Bitterkeit!
Die ihr geht, kommt und sehet, ob ein Schmerz wie dieses Leid!
7. Kommt ihn ehren, mit den Zähren waschet nun das Blut ihm ab
und im Herzen mit den Schmerzen grabet ihm ein neues Grab.“

Alternativtext:

2. Ihre Augen mußten schauen, wie mit Spott und frechem Hohn
unter Plagen ward geschlagen an das Holz ihr teurer Sohn.
3. Welche Wunden er empfunden, da er uns das Heil erwarb,
kann nur sagen, kann nur klagen, die als Mutter mit ihm starb.
4. O erscheinet, mit ihr weinet, ihr Erlösten nah und fern!
Helft ihr trauern, helft bedauern ihren Sohn und unsren Herrn!